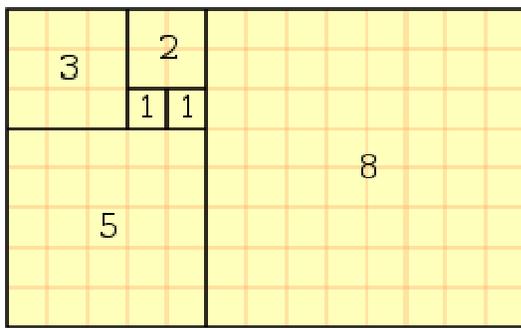


Die Emergenz von Bi-, Tri- und weiteren Zeichen in Fibonacci-Folgen

1. Interessanterweise trägt die Entwicklung der Fibonacci-Folge der Entdeckung R. Kaehr (2008) Rechnung, dass semiotische Erstheit immer doppelt repräsentiert sein muss, d.h. als 1^{ρ} und als 1^{λ} . Sie trägt ferner der einzig korrekten Definition des Zeichens Rechnung, die Bense (1979, S. 53) gegeben hatte: $ZR = (1, ((1 \rightarrow 2), (1 \rightarrow 2 \rightarrow 3)))$, worin also die Erstheit in die Zweitheit (und qua Zweitheit in die Drittheit) und die Zweitens (und mit ihr die Erstheit) in die Drittheit eingeschlossen sind (linke obere Ecke der folgenden graphischen Darstellung des Anfangs der Fibonacci-Folge ohne die 0):



Man erkennt allerdings ebenfalls, dass die Fünftheit als übergeordnete Einheit der Triade (und zwar ohne eine Viertheit) und dass die Achtheit als übergeordnete Einheit von Triade und Pentade fungiert. Verlässt man sich auf die Gesetze der Fibonacci-Folge, so könnte man also das Zeichen als eine Relation zwischen einer Triade, einer Pentade und einer Oktade definieren, wobei die Triade ganz genau wie bei Peirce, allerdings mit der von Kaehr beigebrachten Einschränkung, definiert ist.

2. Es wird allerdings noch interessanter, wenn man Differenzenfolgen zwischen die Fibonacci-Folge einzeichnet (vgl. Conway 1996, S. 84):

0	1	1	2	3	5	8	13	21	34	55	89...
	1	0	1	1	2	3	5	8	13	21	34...
		-1	1	0	1	1	2	3	5	8	13...

FIGURE 3.17 *Difference table for the Fibonacci numbers.*

Wenn wir die Positionen der Folgenglieder von links nach rechts numerieren, so erscheint als in der Fibonacci-Folge die Peircesche Zeichenrelation (d.h. die Triade des Zeichens) auf den Plätzen 3, 4, 5. In der 1. Differenzfolge erscheint sie gegenüber der Fibonacci-Folge um eine Halbposition nach rechts verschoben, und in der 2. Differenzfolge wiederum um eine Halbposition nach rechts verschoben, relativ zur 1. Differenzfolge. Numerieren wir also von 1, 2, 3, ..., n durch, ohne Halbpositionen einzuräumen, haben wir

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Fib.			X	X	X					
1. Diff.				X	X	X				
2. Diff.					X	X	X			

Was in dieser Darstellung wie eine absteigende Kaskade aussieht, ist also in Wahrheit ein unendliches Schema von Vermittlungen, die jeweils zwischen allen Paaren der einzelnen triadischen Relationen stattfinden. Die Folge ist also:

(3, 5, 9, 17, 33, 55, ...), also für Triaden:

$$n_0 = 3, n_i = n + (n-1).$$

Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Conway, John H./Guy, Richard T., The Book of Numbers. New York 1996

Kaehr, Rudolf, Sketch on semiotics in diamonds. Glasgow 2008

16.3.2011